herpy

GECKOS

Northern spiny-tailed gecko

Strophurus ciliaris

Strophurus ciliaris ist ein schlanker, zierlicher Gecko aus dem Landesinneren und Norden Australiens mit langen Stacheln über den Augen, einem bestachelten Schwanz und einem kräftig gefärbten Maul. Er klettert in Büschen und Spinifex herum, sonnt sich gern und kann bei Bedrohung eine übelriechende Flüssigkeit aus dem Schwanz spritzen.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Diplodactylus ciliaris*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-15 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber, in der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-29 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**6-10**
Inkubation	**55-65 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus ciliaris ist die größte der Stachelschwanzgeckos der Gattung *Strophurus*. Der Artname *ciliaris* bedeutet "mit Wimpern" und bezieht sich auf die Reihe langer Stacheln über jedem Auge. Weitere Stacheln verlaufen am Schwanz entlang. Die Art wurde 1885 von Boulenger als *Diplodactylus ciliaris* beschrieben und ist seitdem in die Gattung *Strophurus* verschoben worden.

Die Farbe ist sehr variabel, von einheitlich grau mit wenigen schwarzen oder orangen Schuppen bis zu kräftigem Braun mit einem Muster aus grauen, weißen und orangen Schuppen. Das Tier kann je nach Tageszeit, Temperatur, Licht und Stimmung zwischen cremefarben und schokoladenbraun wechseln, und viele haben einen kontrastfarbenen Schwanz mit gelben bis orangen Flecken. Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen.

Erwachsene Tiere werden einschließlich Schwanz 12-15 cm lang, einzelne bis zu 16 cm. Das Gewicht ist nicht dokumentiert. In Gefangenschaft werden Stachelschwanzgeckos 6-10 Jahre alt oder mehr.

Wie alle Arten der Gattung kann der Gecko eine zähflüssige, übel riechende und harmlose Flüssigkeit aus dem Schwanz auf Feinde wie Vögel spritzen. Fühlt er sich bedroht, reißt er das Maul auf und zeigt einen grell gefärbten Gaumen, während er den Schwanz hebt. Man unterscheidet zwei Unterarten: die tropische *S. c. ciliaris* im Norden und die Wüstenform *S. c. aberrans* im trockenen Landesinneren.

Im Terrarium ist die Art lebhaft und recht kühn, aber kein Tier für tägliches Anfassen. Sie ist vor allem zum Beobachten da, besonders am Abend, wenn sie die Äste herunterkommt, um die Insekten zu nehmen.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus ciliaris kommt nur in Australien vor, wo er im Landesinneren und im Norden des Kontinents lebt. Die Unterart *ciliaris* ist aus der nördlichen Hälfte des Northern Territory und bis hinauf in den äußersten Norden von Western Australia bekannt, mit der Typlokalität bei Port Darwin. Die Unterart *aberrans* kommt von der Nordwestküste Western Australias durch das trockene Landesinnere bis ins südliche Northern Territory, das nördliche South Australia, das westliche New South Wales und das südwestliche Queensland vor.

Knapp die Hälfte aller registrierten Funde stammt aus dem Northern Territory, knapp ein Drittel aus Western Australia und etwa ein Zehntel aus South Australia. Der Rest verteilt sich auf Queensland und New South Wales. In Victoria ist die Art nicht nachgewiesen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus ciliaris lebt in trockenem und halbtrockenem Land: offenem Buschland, Akaziengestrüpp, subtropischem Gestrüpp und Büscheln von Spinifex-Gras. Er ist stärker baum- und buschbewohnend als die meisten Wüstengeckos und sitzt oft frei auf dünnen Ästen. Die dornschwänzigen Arten der Gattung sind dafür bekannt, sich in voller Sonne zwischen den kleinen Zweigen zu sonnen, und auch diese Art sonnt sich tagsüber, obwohl sie hauptsächlich nachtaktiv ist.

Nachts jagt er Insekten und andere Gliederfüßer zwischen den Ästen und geht nur zum Boden hinunter, um von Busch zu Busch zu kommen. Er wurde auch dabei beobachtet, wie er Saft von Akazien leckt. Das Klima im Verbreitungsgebiet reicht von tropisch im Norden bis zu trockenem Wüstenklima im Landesinneren, mit heißen Tagen, kühleren Nächten und einer kühlen Trockenzeit. Detaillierte Temperatur- und Feuchtigkeitsmessungen für die Art in der Natur gibt es nicht, daher beruhen die Terrarienwerte auf Erfahrungen aus der Haltung.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, denn *Strophurus ciliaris* ist ein Kletterer. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar oder ein Trio braucht mindestens 40 × 40 × 60 cm; das Maß ist eine Schätzung. Halte Männchen getrennt.

Richte mit vielen schrägen und senkrechten Ästen ein, gern trockenen Ästen mit Verzweigungen, damit der Gecko klettern, sich sonnen und im Schatten ruhen kann. Ein paar Stücke Korkrinde bieten Unterschlupf, und trockenes, hohes Gras dient als zusätzliches Versteck. Das Tier kann an glatten Flächen hochlaufen, daher muss das Terrarium dicht verschlossen sein. Als Bodengrund dient eine 1-2 cm hohe Sandschicht. Jungtiere kommen in kleinen, einfachen Boxen mit Gitter im Deckel und ein paar Ästen zurecht.

TEMPERATUR

Das Terrarium für *Strophurus ciliaris* sollte oben eine warme Zone und unten eine kühlere Zone haben. Tagsüber sollten es 25-29 °C sein, mit einer warmen Stelle von 30-32 °C hoch oben. Nachts wird die Wärme ganz abgeschaltet, und die Temperatur fällt auf Zimmertemperatur, 22-25 °C. In der Winterruhe (siehe Zucht) liegt der Tag bei 24-29 °C und die Nacht bei bis zu etwa 18 °C.

Der Gecko verträgt Kälte gut, sorge aber auch in der Winterruhe tagsüber für Wärme. Verwende eine kleine Wärmelampe oder einen Halogenstrahler an einem oberen Ende des Terrariums, über einen Thermostat gesteuert, und miss mit einem Thermometer sowohl oben als auch unten. Prüfe, dass das Tier nicht mit offenem Maul dasitzt oder sich den ganzen Tag im

Schatten versteckt; dann ist es zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Strophurus ciliaris braucht eine niedrige Luftfeuchtigkeit. Konkrete Zahlen sind nicht dokumentiert, aber 30-50 % passen zu den trockenen Lebensräumen der Art. Besprühe die Seiten und Äste des Terrariums abends zwei- bis dreimal pro Woche leicht und lass es vollständig abtrocknen, sodass am nächsten Morgen kaum noch Tropfen übrig sind. Der Gecko trinkt lieber Tropfen von Blättern und Ästen als aus einer Schale, aber eine kleine Schale mit frischem Wasser sollte trotzdem bereitstehen.

Halte den Bodengrund trocken. Nasser Sand führt zu Schimmel, und die Weibchen legen ihre Eier dort ab, wo es feucht ist, daher sollte die Eiablagebox die einzige feuchte Stelle sein. Bei der Häutung kann etwas zusätzliches Besprühen helfen. In der Winterruhe wird nur einmal pro Woche besprüht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Strophurus ciliaris ist in der Dämmerung und nachts aktiv, sonnt sich aber auch tagsüber. UVB ist wahrscheinlich vorteilhaft und wird empfohlen. Eine gute Lösung ist ein UV-Gradient mit einem UV-Index von etwa 3,0 am höchsten Punkt und Schatten im Rest, entsprechend Ferguson-Zone 2. Verwende eine UVB-Röhre, und sorge dafür, dass das Tier sich vor dem Licht zurückziehen kann.

Für die Zucht kann die Tageslichtdauer im Sommer 14 Stunden und im Winter 6 Stunden betragen. Ohne Zucht sind 12 Stunden Licht im Sommer und 10 im Winter ein einfacher Rhythmus. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Strophurus ciliaris ernährt sich von Gliederfüßern und ist nicht wählerisch. Erwachsene Tiere bekommen dreimal pro Woche Heimchen, Schaben und andere Insekten in passender Größe, gern ein bis zwei Tage zuvor mit Gemüse und Insektenfutter aufgefüttert. Der Gecko hat ein überraschend großes Maul und nimmt große Beutetiere. Soldatenfliegenlarven oder Tabakschwärmerlarven können ab und zu zur Abwechslung gegeben werden.

Gib Kalzium und ein Vitamin- und Mineralpräparat nach Herstelleranweisung und verwende Kalzium mit Vitamin D3, wenn kein UVB vorhanden ist. Eier legende Weibchen brauchen zusätzliches Kalzium. Jungtiere bekommen kleine Heimchen und große Fruchtfliegen (*Drosophila hydei*) jeden Tag und später jeden zweiten Tag. Füttere abends, wenn das Licht ausgeht, und nur, wenn es warm genug ist, damit das Futter verdaut werden kann. Obst oder Fruchtbrei ist nicht als Teil der Nahrung beschrieben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus ciliaris ist neugierig und beim Füttern dreist und kommt oft hervor, um den Insekten zu begegnen, aber er wird beim Anfassen leicht gestresst und ist kein Tier, das jeden Tag in die Hand genommen werden sollte. Bei Gefahr kann er seine übelriechende Flüssigkeit spritzen und den Schwanz abwerfen. Der Schwanz wächst nach, aber oft in anderer Form. Wasche dir danach die Hände und vermeide, dass die Flüssigkeit in die Augen gelangt.

Ein Trio kann über den Sommer ohne Anzeichen von Aggression zusammenleben, und in der Winterruhe werden die Geschlechter getrennt. Halte nie zwei Männchen zusammen und achte auf Bisse und Stress. Zahmheit und Anfassen sind nur spärlich beschrieben, gehe also vorsichtig vor.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen von *Strophurus ciliaris* erkennt man an den beiden Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel, die typischerweise im Alter von 6-12 Monaten sichtbar werden. Die Weibchen sind größer als die Männchen. Die Geschlechtsreife tritt in der Regel mit 12-18 Monaten ein, einige Tiere brauchen aber bis zu 24 Monate. Zu frühe Zucht entzieht dem Weibchen Kalzium, warte also, bis es voll ausgewachsen und in gutem Futterzustand ist.

PAARUNG

Strophurus ciliaris pflanzt sich normalerweise in einer bestimmten Saison fort, kann sich in Gefangenschaft aber das ganze Jahr über vermehren. Am besten funktioniert es, Männchen und Weibchen im Spätherbst zu trennen, wenn die Tage kürzer und die Temperaturen niedriger werden. Es folgt eine kühle Phase von acht bis zehn Wochen mit Tagestemperaturen von etwa 24-29 °C und Nachttemperaturen bis etwa 18 °C, kürzeren Tagen, einmal wöchentlichem Sprühen und nur wenig Futter. Wenn Temperatur, Licht und Futter wieder steigen, kommt die Paarungszeit in Gang, und die Tiere werden zusammengesetzt.

Ohne Zucht kann ein Paar das ganze Jahr zusammenleben.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Strophurus ciliaris* legt normalerweise zwei Eier auf einmal, gelegentlich nur eines. In der Saison folgt alle drei bis fünf Wochen ein neues Gelege. Eine Saison ergibt typischerweise 6-8 Gelege, und ein Weibchen kann bis zu 10 Gelege im Jahr legen. Das ist hart für das Weibchen, reduziere daher nach etwa drei Gelegen das Futter, um die Eiproduktion zu dämpfen, und gib reichlich Kalzium.

Das Weibchen häutet sich ein bis sieben Tage vor der Eiablage und hat dann einen deutlich dicken Bauch. Stelle eine Eiablagebox auf den Boden, zum Beispiel eine umgedrehte Terrakottaschale oder eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel, mit 5 cm feuchtem Sand, einer Mischung aus Sand und Torf oder feuchtem Sphagnum. Das Weibchen geht nachts hinein und legt die Eier ganz unten ab. Halte den Rest des Terrariums trocken, damit sie nicht anderswo Eier legt.

INKUBATION

Die Eier von *Strophurus ciliaris* werden vorsichtig herausgenommen und in eine kleine Box mit Perlit gelegt, das 1:1 mit Wasser gemischt ist, und bei 27-29 °C inkubiert. Bei dieser Temperatur schlüpfen sie nach 55-65 Tagen. Das Substrat muss gleichmäßig feucht sein, ohne nass zu sein.

Temperaturabhängige Geschlechtsbestimmung ist bei der Art nicht untersucht. Drehe die Eier nicht, und markiere die Oberseite mit Bleistift.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Strophurus ciliaris* sind sehr klein, aber es gibt keine verlässlichen Zahlen zu Gewicht und Länge beim Schlupf. Sie werden einzeln in kleinen Bechern (ca. 1 Liter) mit Gitter im Deckel aufgezogen und wie die erwachsenen Tiere gehalten. Sie fressen kleine Heimchen, große Fruchtfliegen und Bohnenkäfer und werden zuerst jeden Tag und später jeden zweiten Tag gefüttert. Werden die Jungtiere sehr kräftig gefüttert, kann ein Weibchen schon im ersten Jahr Eier legen, aber davon wird abgeraten. Wachstumskurven sind nicht beschrieben.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten bei *Strophurus ciliaris* sind nur spärlich beschrieben, daher beruht das Folgende auf allgemeinen Erfahrungen mit kleinen insektenfressenden Geckos:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und bei Zuchtweibchen mit vielen Gelegen. Das führt zu weichen Knochen und Zittern. Bestäube die Insekten und gib UVB.
- Überzucht. Ein Weibchen, das Gelege um Gelege ohne Pause legt, wird dünn und geschwächt. Reduziere das Futter und lege eine Pause ein.
- Zu feuchtes Terrarium mit Schimmel und Hautproblemen. Halte den Bodengrund trocken und besprühe nur abends.
- Hautreste an Zehen und Schwanz, die einschnüren und zum Verlust von Zehen führen können. Gib bei der Häutung etwas zusätzliche Feuchtigkeit.
- Abgeworfener Schwanz beim Anfassen oder bei Kämpfen. Der Schwanz wächst nach, sieht aber anders aus.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst, einen dünnen Schwanz hat oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.